



S E E L S O R G E R A U M
HÖTTING | HUNGERBURG | ST. NIKOLAUS

Dreiklang



PFARRBRIEF NR. 10 HERBST 2020

Information
Termine
Gedanken

Ernte Dank



Inhalt

Öffnungs-
zeiten

4 Grußwort

- 6 Die Erntekrone
- 8 Interview
- 14 Dank an Ingrid Öfner
- 15 Vorstellung Marion Prieler
- 16 Erstkommunion 2021
- 17 Firmung 2021
- 18 Lesetipp
- 19 Kinderseite Sockenwindlicht
- 20 Geschichte Sprenger Kreuz
- 22 Spende & Kollekte
- 23 Wir laden ein

Hötting

- 26 Höttinger Bildwoche
- 28 Fronleichnam - Herz-Jesu-Sonntag
- 30 Rezepte
- 31 Erstkommunion
- 32 Höttinger Familienbild
- 34 Wir laden ein
- 35 Vergelt's Gott

Hungerburg

- 38 Nachruf Ing. Kurt Herdina

St. Nikolaus

- 42 Erstkommunion
- 44 Ferienspiele
- 45 Rätsel
- 46 Haus St. Josef
- 47 Aktuelles
- 48 Wir danken
- 51 Nachruf Fredi Püls

- 52 Taufe, Trauung, Abschied
- 53 Gottesdienste
- 54 Besondere Kirchenfeste

Öffnungszeiten unserer Pfarrbüros

Hötting

Schulgasse 2, 6020 Innsbruck

Mo., Di., Mi., Fr. 10:00 bis 12:00 Uhr,
Di. 14:00 bis 16:00 Uhr, Do. 16:30 bis 18:30 Uhr

Telefon: +43 512 28 17 11
pfarrbuero.hoetting@A1.net
www.sr-hhstn.at/at/hoetting/

Hungerburg

Gramartstraße 4, 6020 Innsbruck

Nach Vereinbarung mit
Pfarrer Marek Ciesielski

Telefon: +43 512 28 17 11
pfarrbuero.hoetting@A1.net
www.hungerburg.at/pfarre

St. Nikolaus

Sankt-Nikolaus-Gasse 35, 6020 Innsbruck

Mo., Di., Do. 17:00 bis 18:00 Uhr,
Fr. 10:00 bis 12:00 Uhr

Telefon: +43 676 8730 7082
Mobil: +43 676 8730 7007
pfarre-st.nikolaus@dibk.at
www.pfarre-st-nikolaus.at



**„I' möcht' wissen,
was i' iss und woher
mein Zeug kommt!“**

Claudia ist als Ortsbäuerin für die Bäuerinnen aus Hötting, Höttinger Au und Hungerburg „Sprachrohr“ gegenüber der Bezirkslandwirtschaftskammer Innsbruck, Gabi versteht sich als „Altbäuerin“. Neben der Tierhaltung betreibt Claudia einen Hofladen und wie bei Gabi findet man ihren Bauernhof in der Dorfgasse in Hötting

S. 8-13



Höttinger Bildwoche unter
freiem Himmel

S. 26-27



In Gedenken an
Ing. Kurt Herdina

S. 38-39



Seit 10 Jahren ist Diakon
Wolfgang nun schon bei uns.

S. 40-41



Liebe **Höttinger,** **Hungerburger** und **St. Nikolauser,**

liebe Leserin, lieber Leser,

ich war nie in Amerika, aber von meinen Freunden habe ich gehört, dass noch vor „Thanksgiving“- dem amerikanischen „Erntedankfest“ am vierten Donnerstag im November – „Sweetest Day“ - der „Süßeste Tag“ gefeiert wird und zwar am dritten Samstag im Oktober. Nicht nur die Kinder freuen sich auf diesen Tag, an dem sie mit reichlich Süßigkeiten beschenkt werden, auch die Erwachsenen beschenken sich gegenseitig. Schon seit fast 100 Jahren wird „Sweetest Day“ gefeiert. Entstanden ist dieses Fest, als 1921 in der Stadt Cleveland über 20 000 Pakete mit Süßigkeiten an Waisenkinder und arme Menschen verteilt wurden. Die Menschen wollten anderen, denen es nicht so gut ging, mit kleinen Geschenken eine Freude machen. Die Menschen in Cleveland hatten Freude daran, anderen Freude zu bereiten.



Text: Pfarrer Marek Ciesielski

Das ist heute genauso. Ich bekomme gerne Geschenke – und ich meine, das gilt für die Mehrheit - doch genauso gerne mache ich jemandem ein Geschenk, weil die Freude über das Geschenk auch mich fröhlich macht. Alles für mich allein haben zu wollen, macht traurig und einsam, mit anderen zu teilen, macht fröhlich und schenkt Gemeinschaft. Wir feiern Erntedank. erinnert ihr euch an die Schoko-Werbung



“...die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt!?” Ich möchte es so umformulieren: “...die schönste Versuchung - liegt im Teilen!” Teilen macht das Leben schöner, gibt unserem Tun einen neuen Sinn. Im Evangelium nach Lukas (Lk 18) erfahren wir, wie Jesus dazu auffordert: Es kommt ein junger Mann auf ihn zu und fragt, was er tun müsse, um ewiges Leben zu erlangen? Der Mann ist sehr reich und Jesus legt ihm nahe, seinen Reichtum abzugeben, um Armen zu helfen. Der junge Mann kann es nicht – und geht traurig von Jesus weg.

Abgeben und Teilen ist nicht einfach. Das erlebe ich selbst immer wieder, da möchte ich etwas lieber für mich alleine behalten und gönne anderen nichts. Doch bin ich damit zufrieden, kann ich so glücklich werden? - Ich glaube es nicht! Wenn es schwerfällt, mit anderen etwas zu teilen, dann ist es gut, sich vorzustellen, selbst in Not zu sein. Wäre es

dann nicht schön und gut und recht, wenn jemand mit uns teilt? Es klingt banal und ist oft schwierig, doch ich bin überzeugt: Wenn wir teilen, machen wir immer zwei Menschen eine Freude - und Gott freut sich mit. Deshalb, so glaube ich, hilft ER auch, wenn uns das Teilen schwerfällt. Wir können IHN um Kraft zum Teilen bitten.

Wenn sich dann mit dem Teilen Dankbarkeit einstellt, sind wir reich beschenkt. Egal, ob wir im Supermarkt einkaufen oder online Produkte bestellen, wir sollten nicht vergessen, dass am Ende alles, was wir haben und sind, aus Gottes Hand kommt. Einfach aus Liebe. Darüber kann ich immer wieder staunen und dafür will ich immer wieder danken.

Gemeinsam mit P. Baptist OSM,
Diakon Richard und Wolfgang
grüße ich euch herzlich
Pfr. Marek Ciesielski



Die Erntekrone



Text: Paul und Inge Ladurner, Fotos: Herta Peer

Beide haben wir's in unserer frühen Kindheit erlebt – in Südtirol und im Lechtal: Dabei-Sein beim Heuen und dann gegen Abend, hoch oben mitten im duftenden Heu thronend, am schaukelnden Wagen heimfahren, - ein herrliches, königliches Gefühl! Die überschäumende Erntefreude haben wir später auf Kreta gespürt, als die Weinbauern das Auto aufhielten und uns herrliche Trauben schenkten, ohne Geld dafür zu nehmen. Die Teilnahme an der Schöpfungswonne lachte aus ihren Gesichtern. Das alte, ausgemergelte Ehepaar Hannele und Lorenz haben wir im ladinischen Südtirol bewundert, wie sie sorgsam auf 1700 Meter Höhe die buckligen Almwiesen mit der Sense mähten. „Ihr helft's ja dem Herrgott seine Schöpfung noch verschönern und vollenden!“ - Unsere Bemerkung hat die beiden verwundert und

ihre Gesichter zum Leuchten gebracht: „Des hat ins no niemand g'sagt!“. Für uns Städter ist das alles nicht so nah; und doch haben wir alle, ob wir's wissen oder nicht, als Menschen guten Willens unsere kleine, kostbare Ernte, - wir müssen es einander und uns selbst nur bewusst machen. Die große, kunstvoll gestaltete Erntekrone in der Kirche ermutigt uns, füreinander das ganze Jahr über unsichtbare, bunte „Erntekrönchen“ zu formen, - in Gedanken, Worten und Werken:

- Da prangt auf einer Wohnzimmertür eine Kinderzeichnung mit Sonne, Wolken, Hagel und einem riesigen Regenbogen, darunter in ungelinker Schrift: „Ihr seiz der Regenbogen egal bei welchem Wetter!“
- Da begrüßt ein Erwachsener auf der Straße seinen alten, gebeugten Lehrer:



In der Zeit des Shutdowns wurde vom Aufatmen der Natur gesprochen. Das hat sich nur bedingt bewahrheitet. Die Lärmbelastung durch den Verkehr war geringer, die Stickoxid-Belastung sank, zugleich erreichte aber im Mai die durchschnittliche Kohlendioxidkonzentration in der Erdatmosphäre einen absoluten Höchstwert. ...Es braucht ambitionierte Schritte von allen, den Einzelnen, den Wirtschaftstreibenden und den politischen EntscheidungsträgerInnen. Sie haben es in der Hand, für die entsprechenden Rahmenbedingungen zu sorgen. Förderungen an die Einhaltung ökologischer Kriterien zu knüpfen, ist eine Chance, den dringend nötigen ökologischen Wandel voran zu treiben. Papst Franziskus setzt in seiner vor fünf Jahren erschienenen Enzyklika unter anderem auf die PolitikerInnen. Er ermutigt sie, ihre Gestaltungskompetenz zu nutzen und das Ruder herumzureißen – nicht nur lokal, sondern auch auf internationaler Ebene. Das war die klare Botschaft der Enzyklika im Vorfeld des Pariser Klimagipfels. Die Umsetzung der dortigen Vereinbarungen schreitet nur zögerlich voran. „Hier ist es an der Zeit, engagiert in die Umsetzung zu gehen“, fordert Markus Gerhartinger, Sprecher der kirchlichen Umweltbeauftragten Österreichs.

Presseausendung der Kirchlichen Umweltbeauftragten Österreichs, 24.8.2020

„Manche Sätze, die Sie uns eingeprägt haben, helfen mir immer noch leben!“

- Da hört die müde Kassiererin, dass ihr Da-Sein das Geschäft heller macht.
- Und die erschöpfte Pflegerin erfährt, dass sie allem Unheil zum Trotz durch ihre Wärme Heil stiftet.
- Und unserem herzhaften, stets überarbeiteten Diakon flüstern viele, dass er die Seele der Pfarre ist.

So wie die rotbackigen Äpfel, die goldenen Birnen und saftigen Trauben die Erntekrone zieren, so vollbringen die Früchte der Anerkennung und Dankbarkeit „das Wunder der Wertschätzung“ (wie ein sehr kluges Buch heißt). Und wie kundige Hände Kornähren und Gewürzkräuter anbringen, so flechten unser bejahendes Lächeln, unser freund-

licher Gruß und der bewundernde Blick auf das dunkelhäutige oder hellblonde Baby im Kinderwagen zarte Blumen in die unsichtbaren Erntekronen auf unser aller Köpfe. Und weil die geistigen Früchte oft viel langsamer reifen als das Obst, darf der lange Faden der Geduld nicht fehlen, der alles zusammenhält. Bescheiden und froh dürfen wir sie tragen, diese Kronen, all unsern Fehlern zum Trotz und unabhängig von unserer Religion oder Herkunft, weil wir Königskinder sind, nach Seinem, Gottes Bild, geschaffen und zum aufrechten Gang und zur Dankbarkeit berufen. Wie heißt es doch so schön in dem Psalm 103:

„...und vergiss nicht, was ER (er und sie) dir Gutes getan hat“

Paul und Ingeborg Ladurner



„I' möcht' wissen, was i' iss
und woher mein Zeug kommt!“





Text: Marion Prieler und Wolfgang Geister-Mähner



Wir sind heute zum Interview bei Claudia Scharmer und ihrer Mutter Gabi Kuen. Claudia ist als Ortsbäuerin für die Bäuerinnen aus Hötting, Höttinger Au und Hungerburg „Sprachrohr“ gegenüber der Bezirkslandwirtschaftskammer Innsbruck, Gabi versteht sich als „Altbäuerin“. Neben der Tierhaltung betreibt Claudia einen Hofladen und wie bei Gabi findet man ihren Bauernhof in der Dorfstraße in Hötting.

Seid ihr in die Landwirtschaft hineingeboren oder habt ihr hineingeheiratet?

Gabi: Ich bin nicht in eine Bauernfamilie hineingeboren, ich stamme aus einer Arbeiterfamilie in Axams. Ich hab' mir eigentlich immer vorgenommen, nie einen Bauern zu heiraten. Was die Weiberleit in den Bauernhöfen buck'ln müssen, des mecht i amal nicht tun, hab' i' mir gedacht, aber wo die Liebe hinfällt...

Claudia: Ich bin in einer Bauernfamilie groß geworden und hab' einen Bauern geheiratet. Ich bin Höttingerin – und wollt' auch nie einen Bauern!

Welchen Betrieb führt ihr und was heißt bei euch Landwirtschaft?

Claudia: Wir hab'n Tiroler Grauvieh, Schweindln, Hennen und einen kleinen Hofladen. Im Sommer sind die Großtiere auf der Alm, die Kleintiere genießen daheim ihr Dasein. Ab Mai bis Oktober ist für Milch und Milchprodukte Sommerpause und so auch weniger Arbeit.



Du hast von Schweinen gesprochen ...

Claudia: Die Schweine sind im Stall, du riechst sie nicht. Wir kaufen sie als Ferkel in Terfens und zieh'n sie auf, zwei im Sommer, zwei im Winter. So gibt's Fleisch und guten Speck.

Und Hennen seh' ich auch...

Claudia: Ohne Hahn, der hat leider um zwei Uhr morgens gekräht - da bin ich nervös geworden, weil i' keinen Streit mit den Nachbarn will! Sie hab'n nix g'sagt, aber trotzdem mein'n Dank an die Nachbarn!

Das Heu müsst ihr auch machen...

Gabi: Wir haben eigenen Grund und Boden, aber auch Wiesen gepachtet.

Ihr fahrt mit euren Maschinen, mit Mähwerk und Ladewagen aufs Feld 'raus ...

Gabi: Gott sei Dank, haben wir die Maschinen! Als ich in die Landwirtschaft eingestiegen bin, ist alles noch händisch gemacht worden.

Gabi, welches Vieh habt ihr auf eurem Hof?

Gabi: Wir haben Mutterkuhhaltung, Schafe, Hennen, Hasen und Pferd. Unser Hof ist in Richtung Dorfgasse, Gramartboden.

Bist du dort großgeworden, Claudia?

Claudia: Ja, bin i'. Und bin in Hötting geblieben, weil i' an Höttinger geheiratet hab, der auch noch Nebenerwerbsbauer ist. Weil i' gewusst hab', was da für Arbeit dahintersteckt, hat mi davor immer geschreckt.

Gabi: Nebenerwerbsbauer ist noch schlimmer als Vollerwerbsbauer. Beim Nebenerwerbsbauer muss die Frau ja voll mitarbeiten. Mein Mann war von Anfang an durch die Arbeit viel auswärts. In der Zwischenzeit hab' ich den Stall



gemacht. Damals haben wir auch noch Milchkühe g'habt. Ich hab g'molken und dann no' ang'fangen zu arbeiten, weil mir das zu wenig war.

Was geschieht mit eurer Schafswolle?

Gabi: Die Wolle wird verkauft. Mein Mann schert die Schafe selbst. Die Wolle wird nach Axams auffgeführt, dort ist die Sammelstelle.

Ist für euch der Almatrieb ein besonderes Datum?

Claudia: Da sind wir dann hier doch zu sehr Stadt, als dass des hier ein besonderes Datum wäre.

Und wie geht's auf der Alm eurem Vieh mit dem der anderen Bauern?

Gabi: Es gibt nur unsere Sprinzen und Claudias Grauvieh. Am Anfang hab'n sie schu'



Fotos: Klaus Spielmann



an Machtkampf untereinander: Wer ist die Stärkste, wer die Führerin... - aber das dauert nicht so lang. Und im Herbst ist's umgekehrt, da gibt's den großen Trauertag - da werden sie wieder getrennt.

Claudia: Und da kann's dann sein, dass unser Grauvieh zum Feld der Sprinzen ausbüchst.

Seid ihr Biobauern?

Claudia: Wir können uns nicht so nennen, weil wir die Gegebenheiten nicht haben. Aber vom Futter her passen wir so auf wie Biobauern.

Das muss frustrierend sein: Ihr bringt auf der einen Seite eine solche Qualität ...

Claudia: Die Leut' seh'n, wie die Tiere gehalten werden. Wir leben rein von Mundpropaganda.

Da sind wir schon beim Hofladen: Seit wann gibt's den?

Claudia: Seit drei Jahren. Ich wollt nicht nur Hobby und Arbeit, sondern auch a' bissl a Taschengeld. Und du musst a' paar Ideen haben, dass die eigenen Produkte verkaufen kannst. Nur Gaudi halber isch des zu viel Arbeit.

Wie kann man sich den Hofladen vorstellen?

Claudia: Der Milkomat ist rund um die Uhr offen, außer im Sommer, wenn die Kühe nicht da sind. Wenn die Wanderer obigeh'n, dann leer'n sie ihre Wasserflaschen aus und füllen sie mit Milch. Die Blumen draußen sind immer gut gegossen. Der Hofladen hat jeden Tag offen und ist ein Selbstbedienungsladen. Wir setzen auf Vertrauen und das funktioniert zu 99 Prozent. Gegen sieben Uhr Früh sperre ich auf und dann ist offen bis acht Uhr am Abend. Jetzt gerade mache ich viele Säfte und Marmeladen. Ich verarbeite alles, was g'rad so umma isch. Wir haben auch Speck, Wurst, Eier, Milch, Butter und Frischkäse in Öl eingelegt.

Viel Arbeit, was ihr euch macht ...

Claudia: Eine schöne Arbeit und es wird von den Leuten g'schätzt! - I' möcht' wissen, was i' iss' und woher mein Zeug kommt. Das ist der Grund, warum ich hinter der Bauernschaft stehe. Samstags macht mein Mann frisches Brot. Die Kundschaft steht oft um sechs Uhr in der Früh schon da. Wer zu spät kommt, kriegt nix mehr. I' find's a' schiane Arbeit! Natürlich denk' ich mir manchmal, heit' wär' i' lieber a Stadtfrau, aber das sind nur wenige Momente.

Du blickst auf ein langes Leben als Bäuerin zurück, Gabi. Was gibt dir das Bäuerin-Sein?

Gabi: Zu meiner Zeit, als ich Bäuerin war,



hatten wir auch Milchkundschaft. Aber dann kam Tschernobyl. Da hat's g'hoaßen, des Gras darf nicht mehr verfuttert werden, weil's vergiftet is'. Da hab'n die Leut' die Bauernmilch nicht mehr woll'n. Die Kuhhaltung haben wir auslauf'n lassen. Dann haben wir für a' Zeit nur Schafe g'habt. Unser Sohn aber, wie er den Hof übernommen hat, wollte wieder mit den Kühen anfangen. Der hat dann die Sprinzen gekauft. Ich bin dankbar, dass wir eigene Produkte haben. Das ist wertvoll, ich kauf' selten ein anderes Fleisch. Brotbacken tu' i' auch ab und zu.

Claudia, wie erleben eure Kinder das Großwerden in der Landwirtschaft und wie hast du es als Kind erlebt?

Claudia: Bei mir war's so, dass die Freundinnen alle Schwimmen gegangen sind - und wir hab'n aufs Feld „dürfen“ und am Sonntag nach den Schaf'n schau'n. Es hat auch a' Zeit gegeben, da hab' i' mir gedacht, i' hass' es, des Bauer-Sein, es isch 's Depperste, was es g'rad' gibt! Da wär' i' halt gern bei meinen Freundinnen g'wesen. Aber des hat glei' amol aufgehört, wie i' meinen späteren Mann Christof kennengelernt hab'. Da hat sich das schnell wieder g'legt. Andere Werte waren wichtiger: die Naturverbundenheit, das Zusammenleben mit de' Viecher! Christof hat

zu der Zeit mit der Landwirtschaft ang'fangen und i' hab' mitgemacht - die Liebe war stärker. Unsere zwei Bub'n sind dann beide in Imst auf die Landwirtschaftsschul' g'gangen. Sie haben Ideen mitgebracht und sie glei' umg'setzt. Durch die Bub'n sind wir auch zu den Bienen gekommen, die sind oben bei der Skiabfahrt Hungerburg.

Wie sieht bei euch ein Tag aus?

Claudia: Im Winter, wenn die Kühe im Stall sind, fängt der Tag beim Mann um halb vier an, dann geht er in den Stall, füttert und melkt die Kühe, früher no' händisch, jetzt mit Maschine. Er füllt sie dann in den Milkomat, mistet aus und fangt um sechs in der Arbeit an. Ich stehe um viertel vor sechs auf, wenn i' nicht arbeiten geh', sonst um drei-viertel fünf. Ich geh' ausmisten, nachstreu'n, Hennen auslassen und füttern. Dann geh' i' arbeiten. Mittags kommen wir beide heim, dann wird no'amol ausgemistet. Um vier nachmittags fängt wieder die Stallzeit an, zwischenzeitlich mach' ma Käse oder Butter. Abends ist unsere Hauptmahlzeit, da kommen auch die Buben, manchmal auch die Freundinnen. Um halb acht gehen wir alles sauber machen, ausmisten, einsträu'n, Viecher schlafen legen, alles zusperrern. Im Sommer haben wir es feiner, da bleiben wir länger



liegen. Ich lass' vor dem Arbeiten die Hennen aus, die Schweindln werden gefüttert und ausgemistet. Außer Marmelade und Säfte machen ist nicht viel zu tun. Wenn's Wetter schön ist, wird gemäht, dreimal im Jahr.

Habt ihr Leute, die mithelfen beim Mähen und Heu'n?

Claudia: Nein, jetzt sind wir wieder zu zweit, die Bub'n bekomm'n nicht immer frei, wenn's zum Heu'n ist. Des, was ma no selber schaff'n, des mach'n ma, und wenn ma's nicht mehr schaffen, dann lass'n ma uns was anderes einfallen.

Welchen Bezug hat die Bauernschaft zur Pfarre?

Gabi: Es ist der Glaube. Du bist so mit dem verbunden, ohne dem und der Dankbarkeit geht's gar nicht! Du musst des Urvertrauen haben, dass irgendwas wächst, dass des Vieh wächst, dass alles gut geht, deshalb gehen wir in die Kirch'n ummi. Man dankt, dass alles gut gegangen isch und bittet natürlich auch oft, dass alle von der Arbeit g'sund heimkommen. Ohne Glaube und Kirche kannst du auch in der Landwirtschaft nicht überleben. Auch die Bauern sind eine aussterbende Rasse, leider Gottes - wie die Pfarrer.

Am 15. August haben wir den Hohen Frauentag gefeiert – und Kräuterbusch'n verteilt...

Gabi: Die Kräuterbusch'n werden in Hötting von fünf Frauen aus der Pfarre gebunden. Es gibt den Brauch, die Kräuter zu sammeln, zu trocknen und weihen zu lassen. Wenn ein Unwetter aufzieht und es zu hageln droht, dann zünd' ich sofort ein paar Kräuter an und hab' ein eigenes Gebet dazu. Ich muss ehrlich

sagen, bisher hat's immer geholfen. Wir haben in Hötting schon lange keinen Hagel mehr g'habt. Die Kräuter, die wir sammeln, sind Schafgarbe, Melisse, Minze, Kräuter, Ringelblume, Rosmarin und Thymian. Das ist eine feine Tradition. Und man möchte nicht glauben, wie viele Menschen dafür offen sind. Sie warten, dass sie ein Kräutersträußl kriegen und sind dankbar, dass es so 'was überhaupt noch gibt. Der Glaube verbindet!

Es steht Erntedank vor der Tür. Gibt's bei euch Erfahrungen, weshalb ihr Gott besonders dankbar seid?

Gabi: Mir fällt unser Marillen- und unser Apfelbaum ein: Im Frühjahr wartest du, bis die Knospen zu sprießen anfangen – wenn's gut geht, kommen viele! Dann kann es passieren, dass der Reif kommt und die Knospen abfallen... - wenn aber dann doch no 'was wächst und a gute Ernte kommt, dann denk' i', Herrgott, dankschön! - Auch für die Heuernte! Oder wenn die Viecher g'sund vom Berg runter kommen. Oder für die eigenen Kinder - das ist auch meine Ernte! Man ist dankbar für alles, was wächst und gedeiht. Dass es weitergeht und man sieht, alles hat seinen Sinn. Allein als Mensch schaffst du das nicht, wenn nicht der Herrgott hilft. Ohne den Glauben und das Gottverbunden-Sein hätt' i' das Handtuch scho' lang g'schmissen.

Claudia: Mühselig setzt du 'was ein, wenn du dann 'was ernten kannst, bist'd' froh und dankbar, dass auf deinem Stückl wirklich 'was wächst. Dann ist des wirklich a' klein's Stück'l Paradies, was wir da hab'n und wo wir leben dürfen - das ist ja nicht selbstverständlich. Da sind wir schon immer sehr dankbar!



Dank und Anerkennung



Liebe Ingrid,

Vergelt's Gott für deine jahrelange Mitarbeit und deinen unschätzbaren und wichtigen Beitrag in unserer Pfarrgemeinde. Wir alle sind Kirche und nur durch die Mitverantwortung von Ehrenamtlichen kann das Pfarrleben funktionieren. Unser großer Dank gebührt dir für dein ehrenamtliches Engagement für die Kinder unserer Pfarre. Als Religionslehrerin hast du nicht nur die Pflicht als Lehrerin pflichtbewusst wahrgenommen, sondern du hast zudem ehrenamtlich und verantwortungsvoll viele Aufgaben in der Pfarre übernommen. Denken wir an die Organisation der Feier zum Hl. Martin, die Kindermette mit dem jährlichen Krippenspiel, die Kinder- und Familienmessen, die Betreuung

der Erstkommunionkinder bei den Prozessionen, Kinderwallfahrt zum Höttinger Bild, die Schulmessen... Über 30 Jahre hast du die Verantwortung getragen für die Vorbereitung und Durchführung der Erstkommunion in der Pfarre Hötting. Für alle Zeit und Mühen sagen wir dir, liebe Ingrid, von Herzen Vergelt's Gott. Es ist uns ein Anliegen zu zeigen, dass verdiente Mitarbeiter uns wichtig sind, dass wir ihr Engagement schätzen und dass wir für ihre Arbeit, für ihren Einsatz, für ihr Talent, das sie der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, dankbar sind.

Für die Pfarre Hötting Pfr. Marek und Pfarrgemeinderats-Obfrau Herlinde Keuschnigg



Unsere **Pastoralassistentin** in Ausbildung stellt sich vor...

**Liebe Pfarrangehörige in Hötting,
Hungerburg und St. Nikolaus,**

endlich liegt die kräftezehrende Zeit des Studiums hinter mir! Ich heiße Marion Prieler, bin 30 Jahre alt und seit dem 1. September als Pastoralassistentin in Ausbildung im Seelsorgeraum Hötting – Hungerburg – St. Nikolaus angestellt. Ich habe in den letzten Jahren an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Innsbruck Katholische Fachtheologie und Katholische Religionspädagogik studiert und darf nun im Rahmen meines sogenannten Pastoraljahres in eurem Seelsorgeraum mein erstes Arbeitsjahr in einer Pfarre verbringen. Im vergangenen Schuljahr durfte ich als Religionslehrerin der Volksschüler in Kauns meine ersten Erfahrungen im Unterricht sammeln. Ich habe von meinen SchülerInnen unheimlich viel gelernt und jetzt, da das neue Schuljahr wieder begonnen hat, merke ich immer mehr, wie sehr mich die Arbeit mit den Kindern erfüllt hat. In der Zukunft erhoffe ich mir sowohl eine Arbeit in der Pfarre als auch in der Schule! In meiner Zeit als Teenager war ich über zehn Jahre als Ministrantin tätig in meiner Heimatpfarre Fließ im Tiroler Oberland. Damals war



Foto: Marion Prieler

ich auch zeitweise im Dekanatsjugendteam in Prutz tätig. Während meiner Studienzeit durfte ich dann als Erstkommunion- und Firmbegleiterin in der Pfarre Mariahilf in Innsbruck helfen. Ich freue mich darauf, viele Pfarrmitglieder im Seelsorgeraum kennenzulernen und bin dankbar für alle, die mich auf meinem Weg im Pastoraljahr begleiten. Ich bin mir sicher, ich werde viel von euch lernen!

Liebe Marion,

sei herzlich in unseren Pfarren willkommen! Wir wünschen dir für die Zeit deiner Ausbildung bei uns die nötige Neugier, den Mut, dich in der neuen Aufgabe als Seelsorgerin immer wieder zu erproben und das Glück, Menschen

zu treffen, die dir mit offenen Herzen begegnen. Für dich und unsere Pfarren soll deine Mitarbeit ein Segen sein! **Wir wünschen gutes Gelingen!**

Für das Pastoralteam Pfr. Marek



Text: Diakon Wolfgang Geister-Mähner

Erstkommunion 2021

Auch heuer laden unsere drei Pfarren im Seelsorgeraum die Kinder der zweiten Klasse Volksschule zur Vorbereitung auf ihre Erstkommunion ein. Für die Pfarre Hötting ist sie wie gewohnt am Weißen Sonntag geplant, also am 11. April, in St. Nikolaus am 18. April und auf der Hungerburg am 25. April. Die Verantwortlichen stimmen sich derzeit darüber ab und überlegen grundsätzlich, wo und wie sich nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres die Zusammenarbeit in der Vorbereitung im Seelsorgeraum anbietet oder nicht. Die Eltern der betroffenen Kinder werden bis Mitte Oktober über ein Informationsschreiben und im Rahmen eines Elternabends erfahren, welche Entscheidungen getroffen worden sind.



Komm' und sei dabei!

Einladung zur Firmvorbereitung 2020/2021

Zur Firmvorbereitung eingeladen sind alle Jugendlichen aus dem Seelsorgeraum ab **13 Jahren** (Stichtag: 1. September 2020)

Eine fixe Zusage zur Teilnahme an der Firmvorbereitung erbitten wir bis zum 31. Oktober 2020, persönlich im Pfarrbüro Hötting oder Pfarrbüro St. Nikolaus.

Nähere Infos vorab bekommst du auf den Pfarrhomepages oder bei Jugendleiterin Ursula (ursula.jetschgo@dibk.at).



Informationstreffen für:

Jugendliche

Samstag, 3. Oktober 2020

17:45 Uhr

Pfarrkirche Hungerburg

Informationstreffen für:

Eltern/Erziehungsberechtigte:

Montag, 5. Oktober 2020

19:00 Uhr

Pfarrsaal Hötting (Schulgasse 2)



Lesetipp aus der Bücherei

Brigitte und Monika aus den Pfarrbüchereien

Hötting bzw. Hungerburg stellen euch folgende Bücher vor ...



Pino Fusaro, Giuseppe:

Pellegrino - Vom Playboy zum Pilger.

Mein langer Weg nach Hause

adeo Verlag, 2020: 224 S.

Brigitte
Lesetipp!

Pellegrino (italienisch für Pilger, Reisender, Wanderer), dieses Wort beschreibt Giuseppe „Pino“ Fusaro wohl am besten. Er war Nürnbergs Vorzeige-Italiener: Promi-Wirt und Männer-Model mit Samtaugen. Schon früh hatte er alles, wovon er als Gastarbeiterkind geträumt hatte: ein glamouröses Leben, Erfolg, Geld, die schönsten Frauen und prominente Freunde.

Heute hat Pino Fusaro so gut wie nichts mehr von alledem - und ist glücklicher denn je. Denn nach unzähligen Alkohol- und Drogenexzessen, einem Gefängnisaufenthalt, schweren Depressionen und einem gescheiterten Suizid-Versuch hat der getriebene Sinn- und Glückssucher zwischen Buddhismus und Jakobsweg schließlich etwas gefunden, wofür es sich wirklich zu leben lohnt...



Cali, Davide (Autor) und Somà, Marco (Illustration):

Der Glücksverkäufer

Carl-Auer Verlag, Heidelberg 2019

Monika
Lesetipp!

Das Bilderbuch „Der Glücksverkäufer“ beginnt mit der Fahrt des Täuberichs mit einem Oldtimer zu seinen Kunden, die in einem riesigen Baum wohnen. Über Leitern, Aufzüge und mittels Propeller kann er sie erreichen, um ihnen Glück in großen und kleinen Dosen zu verkaufen. Wachtel, Zaunkönig, Meise

und Wiedehopf nehmen ihm diese Büchsen ab, um sie an ihre Lieben zu verteilen – Glück wird mehr, wenn man es verschenkt! Das sieht man auch bei Herrn Maus, der eine solche Dose findet und mit seinen Kindern daraus einen Wunderbaum zieht. Die detailreichen Bilder, wie aus der Zeit um 1900, sind in Brauntönen gehalten mit lasierenden Farben in rot, blau und grün-braun. Für alle ab 4 eine Entdeckungsreise!

Unsere aktuellen Öffnungszeiten

Bücherei Hötting: Mi. und Fr. 15:30 bis 18:30 Uhr, Do. 09:00 bis 11:00 Uhr.

Wir bieten derzeit unseren Lesern, von denen wir eine Mail-Adresse haben, einen „Bücher-Lieferservice“ an. www.hoetting.litkatalog.eu

Bücherei Hungerburg: Mo. 15:00 bis 17:00 Uhr, Mi. und Fr. 17:00 bis 19:00 Uhr
www.hungerburg.bvoe.at

Mein Sockenwindlicht

Wie viele Socken hat deine Waschmaschine schon verschluckt?
Was tun mit den Einzelgängern? Wir basteln ein Sockenwindlicht!

Text und Fotos: Christine Renzler



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

So geht's:

Schneide die Socke auf dein Glas zurecht und zieh es ihm über - der Bund sollte oben sitzen. (Bild 2) Du kannst am Glasboden etwas Leim anbringen und die Socke fixieren. Nun zieh das Gummiband über und knote bunte „Haare“ daran. (Bild 3) Die Knopfaugen und der Mund aus Wolle werden mit Leim angeklebt! Nun noch ein Teelicht ins Glas und dein Sockenwindlicht ist fertig! (Bild 4)

Du brauchst:

- ⤵ 1 leeres Marmenladeglas
- ⤵ 1 alte helle, dünne Socke
- ⤵ 1 kleines Gummiband
- ⤵ Knöpfe und Wolle zum Verzieren
- ⤵ eine gute Schere
- ⤵ Leim oder Bastelkleber (Bild 1)



Die Geschichte um das „Sprenger Kreuz“ an der Höhenstraße

Nach einer verheerenden Seuche im 15. Jahrhundert, welche auf das verschmutzte Grundwasser aus dem Ziehbrunnen zurückzuführen war, wurde im Jahre 1485 von der „Spreng“, östlich vom „Ölberg“, die erste Trinkwasserleitung aus Holzrinnen über die Riedgasse in die Stadt geführt, die den Brunnen vor dem „Goldenen Dachl“ speiste.

Damit Gott die in der Spreng gefasste Trinkwasserquelle behüten und damit die Bevölkerung von Innsbruck vor weiteren Seuchen bewahren möge, wurde ein einfaches Kreuz errichtet. Später wurde es lange Zeit als Gedenkstätte für die bei den Sprengungen am Steinbruch verunglückten Männer genutzt.

1782 wurde das Sprenger Kreuz im Höttinger rchiv erstmals erwähnt. 1837 wurde es auf Veranlassung von Peter Liebl verschönert und der Platz darum mit einem Zaun abgesichert, mit Bäumen bepflanzt und mit Bänken bestückt. Für diese Erneuerung wurde, wie einer Rechnung im Höttinger rchiv zu entnehmen ist, der Betrag von 150 Gulden und 36 Kreuzern aufgewendet.

1865 hat der Sternwirt Josef Flunger von St. Nikolaus mit der Tischgesellschaft „Mariandler“ die Sprengerkreuzgesellschaft gegründet, die fortan für die Instandhaltung des Kreuzes

sorgte. Auch der in Lebensgröße dargestellte Christus dürfte aus dieser Zeit stammen. 1934 wurden im Auftrag der Sprengerkreuzgesellschaft von Meister Peskosta aus St. Ulrich in Gröden die Statuen der Schmerzensmutter und des Hl. Johannes angefertigt und aufgestellt. Der Karfreitag des Jahres 1939 war für das Sprenger Kreuz ein schwarzer Freitag. Vandalen hatten die Kreuzigungsgruppe teilweise zerstört. In der Folge ist sie jahrzehntelang verwildert. Der damalige Schriftführer des TV „D’Burgstodler“, Josef Posch, hat sie 1965 bei einem Spaziergang entdeckt. Noch im selben Jahr hat er gemeinsam mit Josef Fröhlich, Gründer und damaliger Obmann, vom Grundbesitzer Alfons Mauser die Bewilligung zur Errichtung einer Gedenkstätte für die verstorbenen Mitglieder des TV „D’Burgstodler“ eingeholt und die Erhaltung von der Sprengerkreuzgesellschaft übernommen. Sofort begann der Verein mit der Renovierung. Am 10. Oktober 1965 konnte die feierliche Einweihung durch Hw. Pfarrer Eugen Bischof von St. Nikolaus vorgenommen werden.

Nach dem Tod von Josef Posch 1970 hat Alfons Moser die Verantwortung übernommen. Durch seine Initiative bekam der Platz einen neuen Zaun. Und da die Statuen noch freigestanden sind, mussten sie nach zehn Jahren wieder überarbeitet werden.



(v.l.n.r.): Foto 1922: Sprengerkreuzgesellschaft „Mariandler“ und die Christusstatue vom Künstler Alois Winkler. Foto 1966: Sprengerkreuz nach der Entdeckung und wieder Instandsetzung vom Trachtenverein „D’Burgstodler“. Statuen Schmerzensmutter und Johannes 1934 von Meister Peskosta aus St. Ulrich / Gröden.

Fotos: Gerhard Heichlinger



Foto 1995: Neuerliche Renovierung des Sprengerkreuzes. Foto 2007: Sprengerkreuz nach der letzten großen Renovierung mit Hangstützung von 2006 bis 2007.

Malermeister Alois Lener aus Hötting hat die Figuren in einer Arbeitszeit von 280 Stunden restauriert. Dazu kam die Holzverschalung sowie die neue Überdachung.

Seit 1980 kümmerte sich Otto Fröhlich um die Belange des Sprenger Kreuzes. Auf Veranlassung des damaligen Obmanns Gerhard Heichlinger wurde 1993 das Sprenger Kreuz generalsaniert. Die Statuen wurden restauriert, der Platz ausgebessert und Zaun und Bänke neu gestrichen. Unterstützt wurden die Arbeiten vom Innsbrucker Verschönerungsverein und vom Schwarzen Kreuz. Auch

Frauen des Vereines, insbesondere Käthe Moser und Anni Tschurtschenthaler, haben sich um das Sprenger Kreuz durch die laufende Pflege große Verdienste erworben. Der Trachtenverein „D’Burgstodler“ ist unter der Obfrau Angelika Heichlinger auch weiterhin bemüht, das „Sprenger Kreuz“ als Kulturgut der Stadt Innsbruck zu erhalten und es als Gedenkstätte für die verstorbenen Mitglieder zu nutzen.

*Der Trachtenverein „D’ Burgstodler“ lädt auch heuer wieder am „Seelensonntag“, **8. November 2020, um 14:00 Uhr am „Sprenger Kreuz“ zum Totengedenken an die verstorbenen Mitglieder ein.***



Wir danken herzlich...

allen Spenderinnen und Spendern für ihre großzügige Gabe:

	Hötting	Hungerburg	St. Nikolaus
Christophorussammlung	EUR 120,00	EUR 85,00	EUR 350,00
Caritas-Augustsammlung	EUR 218,91	EUR 90,00	EUR 170,50

Wir bitten um Unterstützung...

für unsere Dreiklang- Herbstausgabe

denn es uns ein großes Anliegen, ohne Werbeanzeigen zur Finanzierung auszukommen. Wir sind für jede finanzielle Unterstützung dankbar, egal, ob sie in bar im Widum abgegeben oder auf folgendes Konto überwiesen wird:

Empfänger: Dreiklang

IBAN AT52 5700 0700 1130 3023



Wir laden ein

BESUCH DES JÜDISCHEN FRIEDHOFES

Führung mit Dr. Peter Stöger

10. Oktober 2020, 15 Uhr , am Haupteingang zum Städtischen Westfriedhof, Fritz Pregelstraße

Friedhöfe sind immer Geschichtsbücher. Sie erzählen Familiengeschichte, Politikgeschichte, Wirtschaftsgeschichte und auch Verfol-

gungsgeschichte. Am Grab der Namenlosen und der ukrainischen Zwangsarbeiter vorbei, gelangen wir in den Jüdischen Friedhof. Dort begegnet uns die Reich Kristallnacht, begegnen uns Auschwitz und ein 17 jähriges Schulmädchen, das ins Elend gestoßen wurde. Das alte Lied „Innsbruck, ich muss Dich lassen“ war Wirklichkeit geworden... Bitte Maske mitnehmen und Sicherheitsabstand einhalten.



KLEINKINDER-GOTTESDIENST in der St. Nikolauskirche 22. Oktober und 26. November 2020

Text: Sophia Wildauer



Am Donnerstagnachmittag (jeder vierte im Monat) laden wir Eltern, Großeltern, Paten, Onkel, Tanten, Nannys mit Kindern zum „Kleinkindergottesdienst“ ein. Wir treffen uns um 15:00 Uhr in der St. Nikolauskirche zur Andacht. Diese dauert 15 bis 20 Minuten und ist thematisch an das Kirchenjahr angepasst und inhaltlich für Kleinkinder von 0 bis etwa 5 Jahren bestimmt. Natürlich sind ältere Geschwisterkinder auch willkommen. Wir möchten auch die Begleitpersonen zum Nachdenken anregen und meistens basteln wir ein kleines Plakat, das in der Kirche aufgehängt wird. Anschließend an die Andacht gehen wir zusammen ins Pfarrheim, wo wir bei Kaffee/Tee und Kuchen/Obst/Knabberereien spielen, plaudern und uns austauschen. Wir sind mittlerweile ein sehr kleiner Kreis und suchen dringend Zuwachs (gerne auch aus anderen Pfarren), damit wir die Gottesdienste weiter feiern können! Flyer mit allen Terminen bis zum Sommer 2021 liegen in der Kirche auf und können gerne verteilt werden!

BESINNLICH IN DEN ADVENT – mit Adventkranzweihe & Glockenkonzert führt die Sängervereinigung Wolkensteiner und deren Partnerchöre unter Mitwirkung ihres Ehrenmitgliedes Erzbischof Dr. Alois Kothgasser am 28. November um 15:30 Uhr in der St. Nikolauskirche.

Den besonderen Abschluss findet um 17:00 Uhr diese Hinführung in den Advent in der uralten österreichischen Tradition des Adventeinläutens mit einem festlichen Glockenkonzert in der Komposition von Glockenkundler Thomas Zimbelmann.

Besondere Aufwertung findet unsere Veranstaltung durch die offizielle Unterstützung der Diözese Innsbruck und Diözesanbischof MMag. Hermann Glettler, der auch den geistlichen Ehrenschutz übernimmt. Die Spenden für den Eintritt gehen an die österreichweite Aktion des ORF „Licht ins Dunkel“. Eine besondere Hilfe in diesem Jahr ist die erneute, österreichweite Live-Übertragung des Hörfunksenders „Radio Maria“. Somit können all jene Menschen erreicht werden, denen es verwehrt sein wird, wegen den Vorgaben zur Covid-19-Eindämmung persönlich teilzunehmen.
Einlass ab 14:30 Uhr, freie Platzwahl





Pfarre
Hötting



Gepriesen bist du,
Herr, unser Gott,
Schöpfer der Welt.

Du schenkst uns das Brot,
die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.
Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht,
damit es uns das Brot des Lebens werde.

Begleitgebet zur Gabenbereitung während der Eucharistiefeier



Höttinger Bildwoche

täglich Rosenkranzgebet und Hl. Messe unter freiem Himmel



Westlich der Hungerburg am Fuße der Nordkette in ungefähr 1000 Metern Seehöhe befindet sich die Kapelle Mariä Heimsuchung - kurz genannt „Höttinger Bild“.

Zwischen 29. Juni und 4. Juli wurde auch heuer die sogenannte „Bildwoche“ begangen. Eine Woche lang feiern Gläubige täglich vor und in der Wallfahrtskapelle die Hl. Messe und beten den Rosenkranz. Am 2. Juli stand Abt Raimund Schreier mit Pfarrer Marek Cieski dem Gottesdienst vor. Auch der strömende Regen konnte die Freude der trotzdem zahlreich Anwesenden nicht trüben. Die Eucharistiefeier fand im Freien um den Altar gegenüber der Kapelle statt. Ein kurzfristig aufgestelltes kleines Zelt schützte zumindest den Altar und die Zelebranten. Absolute Wettertauglichkeit bewies auch die Stadtmusikkapelle Hötting, welche die Feier musikalisch gestaltete. Im Laufe der Bildwoche waren auch noch der David Singkreis, D'Anklöpfler,



Text: Georg Keuschnigg



der Sängerbund Hötting, die Tiroler Stimmen und Mitglieder der Soatn K.A.G. im musikalischen Einsatz. Großes Dankeschön an Gertraud und Werner Hundegger für den gewissenhaften und verlässlichen Mesnerdienst während des ganzen Jahres, insbesondere aber bei der „Höttinger Bild“-Woche. Ein herzliches Danke auch an Ursula Hundegger für den liebevoll arrangierten wunderschönen Blumenschmuck. Der Entstehungslegende nach begann ein Innsbrucker Student Ende

des 17. Jahrhunderts mit der Verehrung des Höttinger Bildes. 1675 brachte Franz Peier ein Muttergottesbild auf den Höttinger Berg und befestigte es an einem Baum. Peier besuchte das Gnadenbild häufig und bat Maria um Hilfe bei seinen Studien. Das Höttinger Bild erfreut sich großer Beliebtheit. Das ganze Jahr hindurch, im Sommer wie im Winter zieht es zahlreiche Pilger und Wanderer - nach wie vor auch viele Studenten - auf den Höttinger Berg zur Wallfahrtskapelle Mariä Heimsuchung.



Fronleichnam prozession

Das heurige Fronleichnamfest wurde am Sonntag, den 11. Juni 2020 abgehalten. Nach der heiligen Messe führte der stark verkürzte Prozessionsverlauf über die Schneeburggasse zum Bachsegen beim Cafe Glockengießer und anschließend zum einzigen Stationsaltar, der bei der Feuerwehr vorbereitet war. Pfarrer Marek und Diakon Richard statteten dem Wohn- und Pflegeheim einen Besuch ab und spendeten dort einen eigenen Segen. So wurden alle Heimbewohner und das Pflegepersonal in das Gebet mit eingeschlossen. Begleitet von der Stadtmusikkapelle Hötting, den Fahnenabordnungen und dem Volk wurde das Allerheiligste schließlich zur Alten Kirche geleitet. Mit dem Abschlussegens endete die Prozession, aufgrund der gesetzlichen COVID-Beschränkungen musste auf einen gemeinsamen Frühschoppen leider verzichtet werden. Ein herzliches Danke an alle Teilnehmerinnen und Helfer, die die Prozession ermöglicht haben!





Herz-Jesu-Sonntag



Musikkapelle, Schützenkompanie und die Fahnenabordnungen der Feuerwehr, des Sängerbundes sowie der Burgstodler rückten am Sonntag, den 21. Juni, zur feierlichen Gelöbniserneuerung anlässlich des Herz-Jesu-Sonntages aus. Die heilige Festmesse wurde von Pfr. Marek und Univ. Prof. Dr. Józef Niewiadomski

in der Neuen Kirche zelebriert. Im Anschluss an die Messfeier schossen die Schützen eine Ehrensalve am Kirchplatz. Musikalisch umrahmt von der Stadtmusikkapelle endete der Festakt mit einem gemütlichen Ausklang beim Pfarrkaffee im Widum. Ein großer Dank an alle Beteiligten für dieses gelungene Fest!





Sommertreff

der Vinzenzgemeinschaft Hötting



Text: Johanna Waldmüller-Wötzer

Wallfahrt zum Höttinger Bild, eigentlich ein Studentenwallfahrtsort, aber wir trauten uns auch! Das ganze Jahr ist uns die Not unserer Mitmenschen ein Anliegen, aber an diesem Tag pilgerten wir, um der Mutter Gottes in Dankbarkeit die eigenen Anliegen zu Füßen zu legen. Auch gedachten wir unseres erst kürzlich verstorbenen, langjährigen Mitglieds Dr. Otto Knittel, der ein wertvolles Mitglied unserer Gemeinschaft war.

Gemeinsam beten und singen wir: Wer in meinem Namen versammelt ist, ist mitten unter uns. Mit dem Lied „Sing’ mit mir ein Halleluja“ schlossen wir. Der Tag war für uns damit noch lange nicht zu Ende...



Unsere **Erstkommunionkinder**



Das sind unsere Erstkommunionkinder, die alle die Volksschule Hötting besuchen.
Die Erstkommunion wurde in der Pfarre Hötting Ende September gefeiert und
auf der Hungerburg Anfang Oktober! Wir freuen uns!



Fotoausstellung „Höttinger Familienbilder. Von den Anfängen der Fotografie bis 1960“

**Liebe Höttingerinnen und Höttinger,
liebe Leserinnen und Leser des Dreiklangs!**

Autor: Hans Muglach

Im Feber 2021 - zum Kirchenpatrozinium Ingenuin und Albuin - wird im Pfarrsaal Hötting eine Fotoausstellung stattfinden! Die Ausstellung unter dem Thema „Höttinger Familienbilder. Von den Anfängen der Fotografie bis 1960“ wird von Christian Lercher, Hanna Fritz und Hans Muglach organisiert. Um die Ausstellung weitläufiger gestalten zu können, wenden wir uns mit der Bitte an euch, uns diverses Fotomaterial und dazugehörige Informationen (z.B. Aufnahmejahr, Namen der Abgebildeten, Ort...) zur Verfügung zu stellen. Die Bilder werden von uns achtsam eingescannt, die Originalbilder retourniert. Die Bildkopien werden nach der Ausstellung

im Archiv aufbewahrt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen die Bilder während der Ausstellung nicht fotografiert und im Internet veröffentlicht werden. Wenn sich jedoch jemand für ein bestimmtes Foto interessiert, so kann er sich direkt an die jeweilige Familie wenden.

Bitte meldet euch telefonisch oder per SMS bis 31. Oktober 2020 bei
Christian Lercher: 0664/2223551
Hans Muglach: 0650/6902582

Wir hoffen auf eure Unterstützung und Mithilfe und bedanken uns schon im Voraus!



Foto: Fam. Johann und Anna Muglach mit ihren Kindern Midl, Hans, Luis und Hilda. (Sommer 1947)



Rezept für Kräuter-Aufstrich

Du brauchst:

- ⊗ 200g Topfen mager
- ⊗ 100g Frischkäse
- ⊗ 2 El Sauerrahm
- ⊗ 1El Olivenöl
- ⊗ 2 Tropfen Zitrone
- ⊗ 1El Senf scharf

gehackte Kräuter:

- ⊗ 1 Bund Schnittlauch
- ⊗ 3 Stengl Petersilie
- ⊗ 3 Stengl Basilikum
- ⊗ 1 Salbeiblatt, wenig Liebstöckl
- ⊗ 1kl. Zehe Knoblauch zerdrückt
- ⊗ Kräutersalz, Pfeffer

Dieser Kräuterkranz wurde von Lisi Reheis gebunden.



Auch heuer fand der Festgottesdienst mit Kräuterweihe am Samstag 15. August um 9:00 Uhr in der Pfarrkirche Hötting statt. Passend dazu hat Johanna uns ein Rezept für einen schmackhaften Kräuter-Aufstrich verraten: Die Kräuter liefern dem Körper wichtige Vitalstoffe z.B. Vitamin B, C und Kalium. Der Kräuteraufstrich passt hervorragend auch als Dipp zu Pell- oder Süßkartoffel. **Bleib in Schwung mit frischen Kräutern!**

Johanna Waldmüller-Wötzer

Wir laden euch ein!

Auch die Ministunden starten wieder, voraussichtlich freitags für alle interessierten Kinder ab 7 Jahren! Informiert euch im Pfarrbüro über den genauen Start!

Zum Pfarrcafe am 22. November 2020 sind alle recht herzlich eingeladen. Wie immer im gut durchlüfteten Pfarrsaal.

Auch heuer werden im Pfarrheim voraussichtlich wieder Kekse gebacken. Jung und Alt sind einladen mitzumachen und zwar am 13. und 14. November 2020.

Der Verkauf beim Bazar findet am Samstag 21. November statt, der Erlös wird gespendet.



Großes Vergelt's Gott an Evi Schwarz



Pfr. Marek und Herlinde Keuschnigg überreichen Evi Schwarz bei der Sonntagsmesse am 10. Mai als kleines Zeichen des Dankes einen Blumenstrauß.

Mitte Mai dieses Jahres sind Evi und Siegfried Schwarz von der Riedgasse nach Hall umgezogen. Es ist uns ein großes Bedürfnis, Evi für die unzähligen ehrenamtlichen Stunden zu danken, die sie mit viel Umsicht, ohne großes Aufsehen im Stillen ganz selbstverständlich geleistet hat. Evi's Back- und Kochkünste sind legendär und waren bei so manchem Ministrantenlager in Lüsens und Achenkirch ein unvergessliches Genusserlebnis. Evi's Spatzln, Knödel, Bratwürste, Pastasciutta, Germkiachl und ihre einzigartigen Pofesen sind den inzwischen erwachsenen „Minis“ noch heute in bester Erinnerung! Ihre hausgemachten Faschingskrapfen und köstlichen Kuchen beim Pfarrkaffee vermissen wir

sehr. Evi hat über Jahrzehnte ihren Gatten Siegfried bis 2007 beim Mesnern unterstützt und für den Blumenschmuck am Höttinger Bild und in der Alten Kirche sowie im Anschluss in der Pfarrkirche gesorgt. Als überzeugtes Mitglied der Legio Mariens war sie als Vorbeterin bei unzähligen Rosenkranzgebeten und Sterberosenkränzen hoch geschätzt.

Liebe Evi, ein großes Vergelt's Gott für deinen stets im Hintergrund erbrachten selbstlosen Einsatz zum Wohle unserer Pfarrgemeinde über die Jahrzehnte hinweg. Du fehlst uns!

Herlinde Keuschnigg,
Obfrau des Pfarrgemeinderats



Pfarre
Hungerburg



Ing. Kurt Herdina

*1923 - † 2020



Herr, wir müssen uns von einem ganz besonderen Menschen verabschieden.

In seinem langen Leben hat Kurt viel Zeit, viel Energie und viele Ideen
für „dein“ Haus aufgebracht:

Als großartiger Organisator, als Pfarrkirchenrat, als Rechnungsprüfer,
als Krippenbauer und gewissenhafter Krippenaufsteller.

Er wird uns überall fehlen –

aber ganz besonders vermissen wir seinen samtene Bass in unserem Singkreis.

Du allein, Herr, kannst dem Kurt all seine Sorge und Hilfsbereitschaft vergelten!

Ich bin ganz sicher, du hast ihn schon im himmlischen Bauamt eingeteilt,
und ganz sicher ist er schon in die Schar der himmlischen Chöre aufgenommen...

Schenke du ihm deine Liebe, deine Freude, deinen Frieden

– zusammen mit Elisabeth in deinem Reich.

Für die Pfarrfamilie der Hungerburg

Hemma Schlenz



Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



Pfarre
St. Nikolaus





Erstkommunion 2020



Jesus hat immer wieder in Bildern gesprochen, um verständlich zu machen, wie er Gemeinschaft mit uns sucht. Seine Rede vom Weinstock und den Reben ist ein Beispiel dafür, und wir wählten dieses Bild heuer für alle drei Pfarren im Seelsorgeraum als Motto unserer Erstkommunion aus. Aus unserer Pfarre sind Emma Schwamberger, Jakob Moser, Linda Alfarei und Marie Klien der Einladung Jesu gefolgt, und ihre Eltern haben sie dabei begleitet. Bei ihrem Vorstellungsgottesdienst wurden den Kindern Jesu

Worte mitgegeben „Bleibt in meiner Liebe“. Sie bekamen unerwartet eine ganz neue Dimension, weil wir unsere Vorbereitung nach dem Versöhnungsfest abrupt unterbrechen mussten – die Corona-Verordnungen verlangten diese Maßnahme, und so konnten wir nicht zum gewohnten Termin nach Ostern Erstkommunion feiern.

Bei den betroffenen Familien minderte das nicht den Wunsch danach. Im Gegenteil, als es wieder grünes Licht für gemeinsame



Text: Wolfgang Geister-Mähner



Ich bin **der
Weinstock, ihr
seid **die** Reben**

Joh 15,5

ERSTKOMMUNION 2020

Gottesdienste in der Kirche gab, wurde am 28. Juni Erstkommunion gefeiert - und zwar so, dass es für die ganze Pfarrfamilie zum Weckruf wurde: „Wir sind am Leben!“ Wie befreiend dieses Fest auf uns wirkte, bekamen wir auch über unseren Kinderchor unter der Leitung von Antonella Placheta zu hören und zu sehen. Am Ende war für die ganze Pfarre der Erstkommunionstag ein Festtag! Dafür wollen wir unseren Erstkommunionfamilien und allen, die durch ihr Mitwirken dazu beigetragen haben, herzlich

danken. Jetzt hoffen und beten wir – und tragen auch Unseres dazu bei –, dass wir Sonntag für Sonntag diese Gemeinschaft untereinander mit Gott im Zeichen des geteilten Brotes und Weins feiern und pflegen, auch wenn uns im neu anlaufenden Arbeitsjahr manche Maßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie das erschweren wird. Die heurige Erstkommunion-Vorbereitung hat uns gelehrt: Kirche findet auch zuhause statt, wenn sich zwei oder drei in Jesu Namen versammeln.



Von vielen bunten Spielen, Burgern und „Nikolausgold“



Text: Marion Prieler

Die St. Nikolauser Ferienspiele haben in unserer Pfarre Tradition. Kurz vor dem Schulbeginn können die Pfarrkinder die letzten Ferientage mit bunten Spielangeboten ausklingen lassen. Die Kinder wurden von einem Team von Jugendlichen aus unserer Pfarre betreut. Am ersten Tag bewiesen die Kinder beim „Activity“ ihr Können im Erklären, Zeichnen und bei der Pantomime. Als Mittagessen wurden die berühmten Nikolaus-Burger serviert. Am Nachmittag besuchten wir den Botanischen Garten und anschließend den Bauernhof von Claudia und Christof Scharmer in Hötting. Am zweiten Ferienspieltag tobten sich die Kinder beim T-shirts Färben, beim Bemalen von Töpfen und Untersetzern sowie beim Basteln von

Perlenketten aus. Zur Stärkung gab es Spaghetti mit Tomatensauce und Salat. Bei der Schnitzeljagd war von den Kindern eine gute Kondition beim Wandern sowie Teamwork gefragt, um sportliche, denkerische und kreative Aufgaben auf dem Weg meistern zu können. Am letzten Ferienspieltag erkundeten wir das Schwazer Silberbergwerk. Mittags stärkten wir uns mit selbstgemachter Pizza, um für die Spieleolympiade im Hofgarten fit zu sein. Den letzten Spieltag ließen wir mit selbstgemachten Smoothies und einer Diashow der besten Fotos für die Eltern der Kinder ausklingen. Die Kinder waren an allen Spieltagen mit Nüssen, Obst- und Gemüsehäppchen sowie mit unserem beliebten „Nikolausgold“ bestens versorgt.



Rätsel-Rallye rund um die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus

Dies ist ein Auszug der Rätsel-Rallye, welche die Jugendlichen der Firmvorbereitungs-Gruppe in ihrem Juni-Treffen absolviert haben. Auch Sie, geschätzte Dreiklang-Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, sich auf die Suche nach Antworten zu machen und dabei Neues und Altes in und rund um unsere Pfarrkirche zu entdecken!



1. Suche den Hochaltar der Kirche!

Welche zwei Heiligen stehen links und rechts des Tabernakels?

2. Suche den Heilig-Geist-Altar!

Nenne eine Situation, die auf den Bildern des Altars abgebildet ist!

3. Beschreibe das Motiv, das auf der heurigen Osterkerze abgebildet ist!

4. Was sieht Diakon Wolfgang,

wenn er – in seinem Büro sitzend – aus dem Fenster schaut?

5. Suche die Informationstafel auf der Außenfassade der Kirche und lies sie!

Notiere drei Informationen, die du wichtig findest!

6. Wo auf der Außenfassade der Kirche findest du eine Statue vom Heiligen Nikolaus?

7. Suche die Gute-Hirten-Kapelle am Friedhof! Über deren Eingang steht ein Bibelzitat geschrieben. Wie lautet dieses Bibelzitat und aus welchem Buch/Teil der Bibel stammt es?



Seelsorge im Haus St. Josef am Inn - **Hauskirche im kleinen Kreis**

Als Lebensraum von Menschen mit besonderer Schutzbedürftigkeit sind alle Alten- und Pflegeheime während der Corona-Krise besonders herausgefordert. Da längere Zeit der Zutritt von Angehörigen und Ehrenamtlichen verwehrt war, wurde die Begleitung durch die hauptamtlichen Seelsorger Andreas Geisler und Sibylle Geister-Mähner im Haus St. Josef am Inn als wichtiger Dienst besonders wertgeschätzt. Sie haben Zeit für die Menschen, nehmen ihre Sorgen und Anliegen ins Gebet und richten sie durch tröstende Rituale auf. Den Kontakt mit den Angehörigen unterstützen sie mit Videotelefonie und Grußkarten. Als sogar die gemeinschaftlichen Gottesdienste in

der Kapelle eingestellt werden mussten, gestaltete das Team der Seelsorge für jede Wohngruppe einmal in der Woche eine kleine Andacht in ihrer jeweiligen Wohnküche. Diese „Hauskirchen“, die das Teilen von Ängsten und Hoffnungen vor Gott im kleinen Kreis ermöglichten, erfuhren große Beliebtheit. Auch die Pfarre und die Volksschule St. Nikolaus hielten die bisherigen Kontakte auf neue Weise aufrecht. Als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gottesdienstes eines Sonntags jeweils eine liebevoll gestaltete



Karte von einem Kind aus der Volksschule erhielten, freuten sie sich sehr. Der motivierenden Religionslehrerin Helene Daxecker-Okon und Diakon Wolfgang sei herzlich gedankt! Ebenso erinnern die hübschen Kräuterbuschen zu Mariä Himmelfahrt jährlich an die Verbundenheit zur Pfarre St. Nikolaus. Vielen Dank den fleißigen Frauen der St. Nikolauser Pfarre. Die Initiative unseres Bischofs Hermann Glettler für ein gemeinsames Gebet in der Corona-Krise wurde gut angenommen. Das große, aufstellbare Mariahilf-Gnadenbild von Lukas Cranach aus dem Dom St. Jakob hat viele als Stütze in der Krise gefreut. Rückblickend auf die vergangenen Monate sind wir sehr dankbar, dass im Haus St. Josef nur eine einzige Mitarbeiterin am Corona-Virus erkrankt war und nun wieder wohlauf ist. Hoffentlich gelingt es, die BewohnerInnen weiterhin davor zu schützen.

Sibylle Geister-Mähner,
Seelsorgerin im Haus St. Josef



Foto: Sibylle Geister-Mähner



Aktuelles aus der Pfarre

- gesucht und gefunden

Wie wir staunend dieser Tage in unserer Kirche erleben können, ist mit der Sanierung Josef Bachlechners Kanzel die Restauration der letzten größeren Sakraleinrichtung abgeschlossen. Möglich wurde diese Maßnahme nur durch die Förderung seitens der Landesgedächtnisstiftung. Im Namen des Pfarrkirchenrates möchte ich ihrem Vorsitzenden DDr. Herwig van Staa stellvertretend herzlich danken! Auf ein besonderes Zeitzeugnis stieß bei den Sanierungsarbeiten Restaurator Stefan Pichler und sein Mitarbeiterteam - ihr seht es abgebildet: Eine Schriftrolle aus dem Jahre 1924 mit einer kurzen Beschreibung, wie die für das Zustandekommen dieses Kunstwerkes Verantwortlichen die damaligen gesellschaftliche Situation wahrgenommen hatten. Auch Geldmünzen und -scheine wurden beigelegt. Wir werden dieses Dokument wieder am gleichen Ort verwahren - ergänzt mit Zeugnissen unserer Zeit und Schriftzeilen, die knapp Auskunft geben, was die Bürger heute in unserem Stadtteil bewegt. Wie es in den vergangenen Jahren Veränderungen in der räumlichen Nutzung unserer Pfarrliegenschaften gab, so bahnt sich jetzt eine Veränderung bei unserem hauptamtlichen Stammpersonal an. Unsere langjährige Pfarrsekretärin Angelika Luhan tritt zum Jahreswechsel ihre wohlverdiente Pension an. Wir suchen deshalb zur

Text: Wolfgang Geister-Mähner



Nachbesetzung dieser **Sekretariatsstelle** an Teilzeitarbeit Interessierte. Nähere Auskünfte über Pfarrkurator Wolfgang Geister-Mähner. (Telefon: 0676 8730 7007)



Seit 10 Jahren bei uns...



Fotos: Privatbesitz, Spielmann

Zehn Jahre ist unser Diakon Wolfgang nun schon mit seiner Familie bei uns in St. Nikolaus und nicht mehr wegzudenken. Am 12.9.2010 haben wir Einstand gefeiert und uns gewünscht, dass dieses Fest nur der Anfang für viele fruchtbare, fröhliche, interessante und spannende Jahre sei. Und dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Vieles hat Wolfgang, tatkräftig unterstützt von Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat, in Angriff genommen und abgeschlossen. Manch heißes Eisen, wie das Projekt Herberge, wartet noch auf seine Vollendung. Alles aufzuzählen würde den Rahmen sprengen.



Hier ein paar Highlights:

- die Neugestaltung des Martinsumzuges
- die Ferienspiele am Ende des Sommers
- Kinderkirche und Krabbelgottesdienste
- Gottesdienste im Haus St. Josef zu Weihnachten und Ostern
- die Betreuung von Flüchtlingen und Hilfesuchenden
- die Jubiläumswoche anlässlich 125 Jahre St. Nikolauskirche im Jahr 2011
- die Renovierung des Kirchendaches und der damit verbundene unvergessliche Abschluss mit dem feierlichen Aufziehen des Kreuzes auf die Turmspitze
- die Errichtung der neuen Pfarrräume in der Kirche
- die Renovierung der Altäre und der Kanzel sowie die neue Kirchenbeleuchtung



All das war und ist wichtig und notwendig. Viel wichtiger ist es aber, wie Wolfgang auf die Menschen zugeht, sie anspricht und für alle ein offenes Ohr und großes Herz hat. Er ist Seelsorger aus ganzem Herzen und authentisch. Er lebt, was er verkündet und nimmt teil am Leben der Menschen in St. Nikolaus, im Seelsorgeraum und weit darüber hinaus. Sein Interesse gilt nicht nur dem Jetzt, unermüdlich forscht er in der Vergangenheit und zieht daraus Schlüsse für unser Handeln und unseren Auftrag in der heutigen Zeit. So kennt er die Geschichte unseres Stadtteiles und unserer Kirche in der Zwischenzeit besser als manch einer von uns St. Nikolausern. Für ihn sind die Worte unseres Leitbildes „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände“. (nach „Gaudium et spes“ 1) keine leeren Worthülsen, sondern Lebensmotto. Und dafür lieben und schätzen wir ihn. Dies wollen wir auch im Rahmen unseres Dankfestes am Erntedanksonntag, 4. Oktober zum Ausdruck bringen.

Lieber Wolfgang,

wir sind froh und dankbar, dass du bei uns bist, und wünschen dir weiterhin viel Kraft, Ausdauer, Gesundheit und Gottes Segen für deine wertvolle Arbeit bei uns in St. Nikolaus und im gesamten Seelsorgeraum.

Für die Pfarrfamilie, PGR-Obfrau Herta Peer



Wir danken herzlich...

... allen, die mitgeholfen haben, dass Fronleichnam auch in Zeiten von Corona zu einem würdigen Fest wurde



... Ursula Jetschgo für ihre Arbeit mit den Firmlingen und die Turmführung



... den Frauen und Männern, die das Pfarrheim wieder auf Hochglanz gebracht haben

... den Erstkommunioneltern rund um Diakon Wolfgang und allen, die zum Gelingen der Erstkommunion beigetragen haben, dem Kinderchor mit Antonella Placheta und den Helfern bei der Agape vor der Kirche



... allen, die Blumen und Kräuter für die Blumen- und Kräutersträuße am 15. August gespendet haben und allen fleißigen Bindern



... Pater Liberatus für die Feier der Freitagabend-Gottesdienste in den letzten fünf Jahren



... allen Jugendlichen rund um Nikolas Mähner, Lisa Khälß und Jana Nothegger, die mitgeholfen haben, dass die Ferienspiele wieder ein voller Erfolg waren. Für Marion Prieler, unsere Pastoralassistentin in Ausbildung, war es zugleich ein gelungener Einstieg in unser Pfarrleben. Vielen Dank auch dir!



„A Krallele“ für KR Fredi Püls

* 2.8.1933 - † 10.8.2020



vulgo Bürgermeister von St. Nikolaus

Wer kannte ihn nicht, unseren Fredi Püls. Am 10. August hat sein Herz aufgehört zu schlagen. Er, der weit über St. Nikolaus hinaus bekannt war, blieb sein Leben lang St. Nikolaus treu und war für viele der Inbegriff des Koatlacklers. Das Wohlergehen der Menschen in St. Nikolaus war sein Anliegen und dafür einzutreten, war er unermüdlich unterwegs. Und das spürten auch wir von der Pfarre. Nicht nur als Obmann der Vereinigung St. Nikolaus hatte er immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen, sondern auch ganz persönlich unterstützte er die Pfarre, wo er nur konnte, und nahm regen Anteil am pfarrlichen Leben. Solange es die Gesundheit erlaubte, waren zwei Plätze in den hinteren rechten Kirchenbänken für ihn und seine Christl wie selbstverständlich reserviert. Ein besonderes Anliegen war ihm die Fronleichnamsprozession. Wer wird sich jetzt wohl darum kümmern, dass Fahnen beim Turnusvereinshaus und Nikolausbrunnen hängen? Und so freut es uns besonders, dass er, wenn auch gekennzeichnet von seiner Krankheit, heuer noch am Festgottesdienst vor dem Haus St. Josef teilnehmen konnte und uns danach in einem seiner unvergleichlichen Briefe, die wir in Ehren halten, Lob und Dank dafür aussprach. Aber auch als Nikolaus bleibt er vielen unvergessen. Generationen von Volksschülern hat er am 6. Dezember beschenkt und „belehrt“. Bei unseren Pfarrfesten war er ein gern gesehener Gast. Seinen letzten großen Auftritt hatte er dabei vor drei Jahren beim Einstand von Pfarrer Marek, wo er gleich eine Verbindung zwischen Polen und der polnischen Braunkohle, die er in manchen Keller getragen hat, herstellte. Fredi Püls, der „Mann ohne Maske“, versteckte auch seinen Glauben nicht hinter einer Maske. Er bekannte sich dazu und war auch da Vorbild für viele. Dafür und für alles, was er für unsere Pfarre und Kirche getan hat, wollen wir Vergelt's Gott sagen und immer wieder ein „Krallele“ für ihn fallen lassen.

Für die Pfarrfamilie St. Nikolaus in dankbarer Erinnerung
Herta Peer, PGR - Obfrau

Taufe, Trauung und Abschied



Pfarre **Hötting**

Taufen

*Lorena Ilga Platzer
Finn Romeo Altmann
Amelie Sophie Oberhauser
Flores Celeste Harm
Pia Antonia Beatrice Gasser
Lorenz Gaston Krismer
Luca Massimo
Ludwig Christian Dejori
Raphael Thomas Schmid*

Verstorbene

*Erna Untereichner
Franz Lassnig
Bernhard Leopold Quatember
Albin Reinisch
Peter Hitzenberger
Leo Prister
Herta Leopoldina Brenner
Raimund Pittl
Sigrid Rosa Kohler*



Pfarre **Hungerburg**

Taufen

Lia Santeler

Verstorbene

Kurt Herdina



Pfarre **St. Nikolaus**

Taufen

*Leopold Girardi
David Samuel van Bommel*

Trauung

Sandra und Michael Vögele

Verstorbene

*Christa Sturm
Waltraud Müller
Maria Haberfehlner
KR Fredi Püls*

Gottesdienste

Sonn- und Wochentage von Oktober bis November 2020

im Rahmen der diözesanen Vorgaben zur Eindämmung des Corona-Virus und unter Vorbehalt kurzfristiger Änderungen:



Pfarre Hötting

Sonntag

09:00 Uhr Sonntagsmesse in Pfarrkirche

11:00 Uhr Sonntagsmesse in Alter

Höttinger Kirche

Montag

18:30 Uhr Rosenkranz

Dienstag

18:30 Uhr Rosenkranz

Mittwoch

08:45 Uhr Mutter-Kind-Messe

(während Schulzeit)

18:30 Uhr Rosenkranz

Donnerstag

16:15 Uhr Hl. Messe Wohnheim-Hötting

18:30 Uhr Rosenkranz

Freitag

18:00 Uhr Rosenkranz

18:30 Uhr Werktagsmesse



Pfarre St. Nikolaus

Sonntag

09:00 Uhr Sonntagsmesse

(sobald wie möglich)

Donnerstag

09:30 Uhr Hl. Messe im Haus St. Josef

18:00 Uhr Andacht

Freitag

19:00 Uhr Werktagsmesse

Unser Angebot

**Hauskommunion für alle
Kranke und Gehbehinderte**

Wir bringen dir gerne die Hl. Kommunion
ins Haus, telefonische Vereinbarung bitte
über das Pfarrbüro.



Pfarre Hungerburg

Samstag

18:00 Uhr Pfarrgottesdienst

Mittwoch

15:00 Uhr Seniorenmesse



Besondere Kirchenfeste

von Oktober bis November 2020

im Rahmen der diözesanen Vorgaben zur Eindämmung des Corona-Virus und unter Vorbehalt kurzfristiger Änderungen:



Pfarre Hötting

Sonntag, 4.10., Schutzengel fest

09:00 Uhr Hl. Messe in Pfarrkirche anschl. Schutzengelprozession musikalische Gestaltung durch Stadtmusikkapelle Hötting

Sonntag, 11.10., Erntedank

09:00 Uhr Hl. Messe in Pfarrkirche mitgestaltet durch Jungbauern Hötting musikalische Gestaltung durch Quartett der Stadtmusikkapelle Hötting

Sonntag, 1.11., Allerheiligen

09:00 Uhr Hl. Messe in Pfarrkirche
11:00 Uhr Hl. Messe in Alter Kirche für verstorbene Priester, musikalische Gestaltung durch Quartett der Stadtmusikkapelle Hötting
11:45 Uhr Gräbersegnung am Alten Höttinger Friedhof
14:00 Uhr Gräbersegnung am Neuen Höttinger Friedhof

Montag, 2.11., Allerseelen

19:00 Uhr Requiem für verstorbene Pfarrangehörige anschließend Lichterprozession und Gräbersegnung

Sonntag, 8.11., Schützenjahr tag - Seelensonntag

09:00 Uhr Hl. Messe in Pfarrkirche Gedenkfeier für Gefallene beider Weltkriege und für verstorbene Mitglieder der Schützenkompanie Hötting

11:00 Uhr Hl. Messe für die Verstorbenen des Höttinger Denkmalvereines

14:00 Uhr Sprengerkreuz – Totengedenken TV D'Burgstodler

Mittwoch, 11.11., Martiniumzug

17:00 Uhr Laternenumzug von der Alten Kirche zur Neuen Kirche

Sonntag, 22.11., Cäcilien sonntag -

Christkönigsfest

09:00 Uhr Hl. Messe musikalische Gestaltung durch Stadtmusikkapelle Hötting

Sonntag, 29. 11., 1. Adventsonntag

09:00 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzweihe
Musikalische Gestaltung durch „Wipptaler Dreigesang“



Pfarre **Hungerburg**

Samstag, 3.10., Patrozinium

18:00 Festmesse zum Patrozinium
im Anschluss Agape

**Sonntag 11.10., Erntedank und
Erstkommunion**

10:00 Uhr Familienmesse im Anschluss Agape

Samstag, 28. 11., 1. Adventsamstag

18.00 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzweihe



Pfarre **St. Nikolaus**

Sonntag, 4.10., Erntedank

09:00 Uhr Familiengottesdienst

Sonntag, 18.10., Krankensonntag

09:00 Uhr Pfarrgottesdienst
mit Krankensalbung

Samstag, 31.10., Nacht der 1000 Lichter

19:00 - 22:00 Uhr „#Heldin #Held“

Sonntag, 1.11., Allerheiligen

09:00 Uhr Pfarrgottesdienst
13:00 Uhr Gräbersegnung

Montag, 2.11., Allerseelen

19:00 Uhr Requiem für Verstorbene des ver-
gangenen Jahres, musikalisch gestaltet von Stadt-
musikkapelle Mariahilf-St. Nikolaus und Sängerbund Harmonie

Sonntag, 8.11., Elisabeth-Sonntag

09:00 Uhr Pfarrgottesdienst gestaltet vom Kath.
Verein zur Förderung von Frauen

Mittwoch, 11.11.,

17:00 Uhr Martinsfeier in Kirche **entfällt**
ebenso Martinsfeier im Waltherpark.

Sonntag, 22.11., Cäcilien Sonntag -

Tag der Pfarrfamilie - Christkönigsfest
09:00 Uhr Pfarrgottesdienst musikalisch
gestaltet von der Stadtmusikkapelle
Mariahilf-St. Nikolaus im Anschluss lädt
der Verein „Freunde der St. Nikolauskirche“,
wenn möglich, zum Frühschoppen ins
Pfarrheim.



**Bittet, dann wird euch gegeben;
sucht, dann werdet ihr finden;
klopft an, dann wird euch geöffnet.**

Jesus von Nazareth
(Lukas-Evangelium 11,9)